

*Hallo,*

*ich möchte mich kurz vorstellen.*

*Mein Name ist Suna, Rasse Magyar Vizsla.*

*Momentan bin ich noch ein Welpe, werde im Schuljahr 2017/2018 meine Ausbildung zum Schulhund an der Geschwister-Scholl RS+ in Germersheim absolvieren.*

*Übrigens habe ich ein Bild meiner Eltern beigefügt, damit ihr seht, was vielleicht mal aus mir wird!*

*Mein Frauchen und auch Betreuerin ist Frau Schwarz, die kennt ihr ja alle. Sie ist die pädagogische Koordinatorin der Schule.*

*Ich hoffe wir lernen uns bald näher kennen.*

*Dann mal „Wau Wau!“*

# „Schulhund“



## Was bedeutet Schulhund?

- Ein Hund in der Schule, der situationsabhängig im Unterricht eingesetzt wird, um SuS individuell und klassenbezogen zu fördern
- betrifft tiergestützte Pädagogik und keine therapeutische

## Warum ein Schulhund?

- Es gibt schon viele Untersuchungen, die bestätigen, dass ein Hund positive Auswirkungen auf einzelne SuS und den Klassenverband hat
- Dass er eine emotionale Brücke zwischen Lehrer und Kind sein kann
- Dass soziale und emotionale Kompetenzen gefördert werden
  - Rücksichtnahme gegenüber anderen
  - Kommunikationsverhalten wird pos. beeinflusst
  - Soziale Sensibilität untereinander
  - Berührungen wirken beruhigend

## Welche Voraussetzungen braucht man?:

- Hund und Halter müssen zum einen...
  - Eine Ausbildung durchlaufen, die mind. 6 Monate dauert
  - Versicherungsschutz muss bestehen
  - Hygienevorschriften müssen eingehalten werden (nicht in die Küche)
  - Schul- und Klassenregeln für den Einsatz mit Hund müssen aufgestellt werden
  - Eltern der betroffenen SuS werden informiert und müssen einwilligen

## Wie könnte der Einsatz bei uns aussehen?:

- 1 reguläre Klasse, falls es gut läuft - Einsatz erweitern
- Förderunterricht
- Schulhunde-AG

# Hündin Suna sorgt für Laune beim Lernen

**GERMERSHEIM:** Lehrerin Nadine Schwarz bildet ungarische Vorstehhündin für Unterricht an der Geschwister-Scholl-Schule aus

VON STEPHANIE MOHR

Die Geschwister-Scholl-Realschule plus in Gernersheim hat tierischen Zuwachs bekommen. Ab November wird Suna, eine 17 Wochen alte Magyar Vizsla-Hündin ebenfalls die Schulbank drücken: Sie absolviert eine Ausbildung zum Schulhund. Im Mai 2018 wird sie die Prüfung ablegen und dann offiziell ihre „Arbeit“ in der Schule aufnehmen.

Doch bis es soweit ist, darf Suna erst einmal das ganze Schulgebäude beschnüffeln und in den Pausen die ersten Kontakte zu den Schülern herstellen, sich ausgiebig von ihnen streicheln lassen und Bällchen spielen.

Ihre Besitzerin, die Lehrerin und Pädagogische Koordinatorin Nadine Schwarz, finanziert die Schulhundeausbildung im Ausbildungszentrum für Tiergestützte Pädagogik in Rheinland-Pfalz von rund 1000 Euro aus eigener Tasche. Neben dem regelmäßigen Besuch der Hundeschule in Offenbach muss sie mit ihrem Hund an fünf Wochenenden zu den vorgesehenen Seminaren nach Bernkastel-Kues fahren.

„Ich bin davon überzeugt, dass sich der Aufwand lohnen wird, denn Suna ist eine wirklich tolle Hündin. Als ungarischer Vorstehhund ist sie sehr intelligent und liebenswert. Sie erfüllt alle Wesensanforderungen an einen Schulhund, denn sie ist ausgeglichen und freundlich, entspannt bei Geräuschen und vor allem liebt sie Kinder“, erzählt Schwarz stolz.

Dass Tiere einen positiven Einfluss auf den Menschen haben und im Schulalltag für Freude, Wohlbefinden und ein gutes Klassenklima sorgen können, das bestätigt auch Schulleiter Gernot Stentz. Seit einem Jahr setze die Schule bereits erfolgreich etwa ein Mal im Monat den „Probe-Schulhund“ Peter (Mops) im Unterricht ein. Er liegt dann vorne neben dem Pult in seinem Körbchen. Und wenn die



Schüler sind begeistert von Suna, Lehrerin Nadine Schwarz hält den Einsatz ihres Schulhundes für pädagogisch wertvoll.

FOTO: IVERSEN

Schüler unruhig werden, macht die Lehrerin darauf aufmerksam, dass das für Peter zu laut sei. Die Schüler haben gelernt, darauf Rücksicht zu nehmen, und werden tatsächlich leiser.

„Kinder, die neu an unsere Schule kommen, noch kein Deutsch sprechen, haben über den Schulhund die Möglichkeit, sofort Kontakt aufzunehmen, sich schneller und leichter zu öffnen und über sich und ihre Erlebnisse zu erzählen. Beim Streicheln eines Tieres geht das Herz auf“, sagt Schulleiter Stentz. Er freue sich sehr darüber, dass sich im vergangenen

Jahr die Schulleitung zusammen mit dem Schulleiterbeirat für die Anschaffung eines Schulhundes ausgesprochen hatten. Auch danke er der

Beim Umgang mit Suna gibt es klare Regeln für die Schüler und neue Verantwortung.

Schulbehörde und dem Schulträger, die keine Bedenken äußerten.

In einem Brief wurden kürzlich die Eltern aller Schüler über den Schulhund informiert. „Wenn Eltern den

Kontakt mit Suna verbieten oder ein solcher aufgrund einer Hundehaallergie erst gar nicht möglich ist, dann werden wir darauf selbstverständlich Rücksicht nehmen“, erklärt Stentz.

Angst müsse keiner vor Suna haben, denn sie sei ein ausgesprochen freundlicher und braver Hund. Auf dem Schulgelände werde sie angeleint und laufe auch nicht frei herum. „Suna ist gesund, wird regelmäßig entwurmt und geimpft, so dass sich die Eltern keine Sorgen machen müssen. Für die Schüler gibt es gewisse Regeln im Umgang mit Suna, wie et-

wa das Händewaschen nachdem sie das Tier gestreichelt haben. Die Schüler lernen Verantwortung für ein Tier zu übernehmen, auf Suna zu achten und zu akzeptieren, wenn sie sich beispielsweise nach dem Spielen zurückziehen und im Körbchen schlafen will“, sagt Schwarz.

Nach der Schulhundeausbildung wird Suna kurze Einsätze im Förderunterricht sowie in den Arbeitsgemeinschaften (AG) haben, die am Nachmittag stattfinden. Danach kann sie bei Bedarf auch im Regelunterricht eingesetzt werden.